Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 77 (1922)

Artikel: Das Jahrzeitbuch der Pfarrkirche Isental

Autor: [s.n.]

Vorwort

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-117619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Am 17. Dezember 1517 gestattete Bischof Hugo von Konstanz auf Verwendung des urnerschen Landschreibers Valentin Compar den Einwohnern von Isental, daß sie von nun an in ihrer damals zur Pfarrei Seedorf gehörigen Filialkirche die Sakramente der hl. Taufe und der letzten Oelung haben mögen. In dem weltabgelegenen und äußerst schwer zugänglichen Bergdörfchen bestand also damals schon eine Pfründe für einen Kuratkaplan. Der St. Theodulsaltar einer hölzernen Kapelle daselbst, die nach einer Volksüberlieferung westlich ob dem heutigen Dörflein stand, wurde am 4. Februar 1409, ein steinernes Kirchlein mit drei Altären samt Friedhof, am 8. Juni 1486 zu Ehren des genannten Heiligen eingeweiht und mit Ablässen begabt. Als im Jahr 1489 vom Lande Uri in allen Kirchen des Landes, „da man begrept hat", das Schlachtjahrzeit gestiftet wurde, war auch Isental unter den bedachten Gemeinden. Allerdings wird sie zuletzt angeführt und im Jahrzeitbuch von Wassen gar nicht erwähnt. Ueber den Standpunkt der ältern Kapelle würde eine Stelle in dem um 1470 angelegten Jahrzeitbuche der Pfarrkirche Seedorf Aufschluß geben, wenn die Lage oder der heutige Namen des Gutes Ebnet zu erfahren wäre. Die Stelle, von der ersten Hand nach ältern Aufzeichnungen eingetragen, (fol. 29) lautet: Werni, wernhers bůchers sun vnd Jenni sin brůder vnd mächtilt ir můtter ... vff hus vnd hoffstat a m a e b n e t z e I s e n t a l v o r d e r c a p p e l. Sicher hatte die Kirche im Jahre 1553 ihren heutigen Standort inne. Eine Gült vom 8. Dezember des genannten Jahres ist nämlich aufgerichtet auf Haus und Hofstatt „genannt G u m m a in Isithall, stoßt unden uffen an den K i l c h h o f f und an die Straß, obennider andz Wasser, so [man] nämbt Aa". (Urbar der Pfarrkirche Seedorf von 1711, im Staatsarchiv Uri, Abt. Isental N. 6.) „Aa" hieß nämlich der Isentaler

Bach laut Zinsrodel des Fraumünsters von 1300 und zuletzt noch laut Gült vom 5. Januar 1577. (Urbar der Pfarrkirche Seedorf.) Eine Abbildung der 1819 abgerissenen Kirche findet sich im Histor. Neujahrsblatt von Uri für das Jahr 1917. (Vgl. auch Zeitschr. f. schweiz. Kirchengesch. 1913, S. 129 und 131 und Hist. Neujahrsblatt von Uri 1922.)

Die Anschaffung des Jahrzeitbuches fällt etwa in die Jahre 1518—1522. Sein Kalendarium und die ältesten Einträge von Jahrzeiten und Vergabungen in kräftiger Buchschrift stammen aus dieser Zeit. Der Schreiber hat auch ein älteres Verzeichnis von Stiftungen und Geschenken, das bis 1486 zurückgehen mochte, benützt und dem neuen Buche einverleibt. Zu den ältesten Stiftungen gehören das Schlachtjahrzeit 1489 und das Jahrzeit des Landammanns Andreas von Beroldingen, gestorben 1510.

Der Kodex besteht gegenwärtig aus 55 Pergamentblättern von 34/26 cm. Größe und einer Anzahl am Anfang und Ende des Buches eingeschalteter Papierblätter; jene am Ende des Buches sind durch den Buchbinder offensichtlich an die Stelle des Pergaments eingesetzt worden. Auf das Kalendarium und die darin eingestreuten Jahrzeitstiftungen und Notizen folgt ein Verzeichnis von weitern Vergabungen und das Schlachtjahrzeit.[1]) Der Einband aus festen, mit geschwärztem, einfach verziertem Leder überzogenen Holzdeckeln hat die ehemals vorhandenen Schließen verloren und verrät den Anfang des 18. Jahrhunderts.

---

[1]) Wir lassen das letztere hier weg und verweisen auf die reich illustrierte Publikation von Dr. Eduard Wymann, Das Schlachtjahrzeit von Uri. Altdorf 1916. Zu beziehen für Fr. 2.50 vom Staatsarchiv Uri.